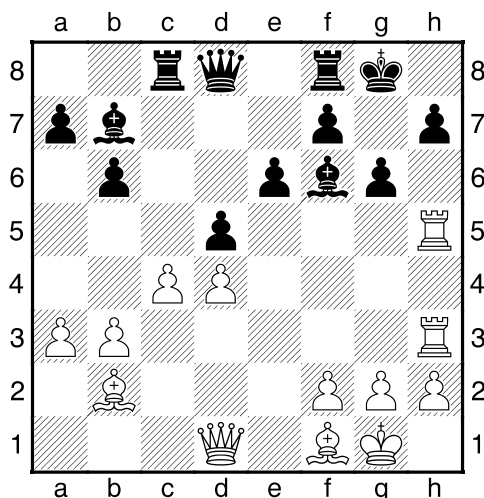


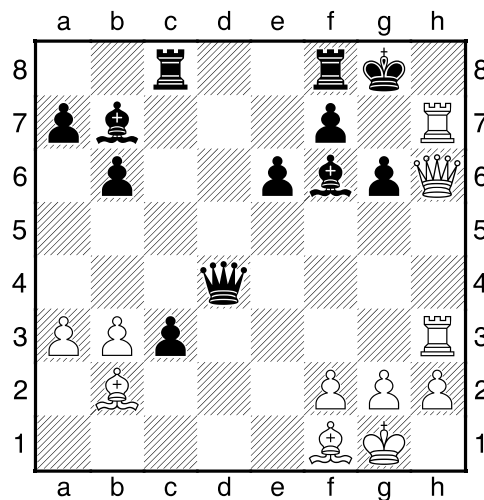
Hartes WM-Brot, knusprige Käse-Brötchen

Ohne nähere Angaben zur Person und ohne alles wird der Verfasser der gar nicht langweiligen „Runden- und Rahmenberichte“ in Max Euwes Buch über das Kandidatenturnier 1953 in Neuhausen/Zürich „Schach-Elite im Kampf“ genannt: Paul Lange. Aber Jeremy Gaige („Chess-Personalia“) hat ihn, nennt die Lebensdaten (1906-1970) und zwei Artikel in der Deutschen Schachzeitung. Dort wieder, zu Paul Langes 60. Geburtstag und später im Nachruf, wird er als Schach-Redakteur der Züricher Zeitung „Die Tat“ gewürdigt (als Mitautor von „Schach-Elite im Kampf“ wiederum nicht). Es ist nicht nötig, all die Bände der „Tat“ in der Deutschen Bücherei zu bestellen. Die Schweizer haben ihre Zeitung komplett eingescannt und ins Internet gestellt, und die Suchfunktion klappt. Bei der Eingabe „Lasker“ zaubert es u.a. die lustige Anekdote in der Ausgabe vom 9. April 1949, S. 20 auf den Schirm. Eine andere Stichprobe führt zu einer schönen, von Paul Lange ausgesuchten und kommentierten Partie Opocensky-Zita von der CSSR-Meisterschaft 1953 (30. Januar 1954, S.20).

Am 13. Oktober 1953 spielte Paul Keres in der 24. Runde des Kandidatenturniers die, so Paul Lange, „Partie seines Lebens“ gegen Wassili Smyslow. Mit einem Sieg im direkten Vergleich hätte der inzwischen 37-jährige Keres seinen ärgsten Konkurrenten im Turnier abfangen und sich selbst die wahrscheinlich letzte Chance, Weltmeister Botwinnik herausfordern zu dürfen, verschaffen können. Er setzte alles auf eine Karte, bot im versuchten Mattangriff ein Turmopfer an und ging schließlich „mit fliegenden Fahnen“ unter: Paul Keres - Wassili Smyslow, Zürich 1953: **1.c4 Sf6 2.Sc3 e6 3.Sf3 c5 4.e3 Le7 5.b3 0-0 6.Lb2 b6 7.d4 cxd4 8.exd4 d5 9.Ld3 Sc6 10.0-0 Lb7 11.Tc1 Tc8 12.Te1 Sb4 13.Lf1 Se4 14.a3 Sxc3 15.Txc3 Sc6 16.Se5? Wurde von den Kommentatoren als zu forsch angesehen. 16.....Sxe5 17.Txe5 Lf6 18.Th5** Konsequenter, denn bei 18.Te1 dxc4 stünde Schwarz einfach besser. **18.... g6 19.Tch3**



19.... dxc4! Smyslow erinnerte sich nach 50 Jahren noch gut an diese Stellung: „Er hat mit großem Druck gegen meinen König gespielt, und ich musste mich genau verteidigen. Während der Partie überlegte ich im entscheidenden Moment fast eine Stunde, ob ich das Turmpfer annehmen sollte oder nicht. Da ich die Komplikationen nicht genau vorhersehen konnte, lehnte ich schließlich intuitiv ab und machte einen Zwischenzug, der mir Gegenspiel gab. Paul hätte noch Remis haben können, aber mehr auch nicht, Schließlich verlor er, weil mein Gegenangriff zu stark wurde. Die Partie hatte ein hohes Niveau“ (Zeitschrift Karl, 2/2004/S.35). Unklar war 19.... gxh5 20.Dxh5 Te8 21.a4 Dd6! (21.... dxc4? 22.Dh7+ Kf8 23.La3+ Te7 24.Tg3) 22.c5!. **20.Txh7** Jetzt könnte Schwarz bei 20.bxc4? das Turmpfer getrost annehmen: 20.... gxh5 21.Dxh5 Le4. **20.... c3 21.Dc1! Dxd4 22.Dh6**



22.... Tfd8 Natürlich nicht 22.... cxb2 wegen 23.Tg7+ oder 23.Th8 und Matt. **23.Lc1 Lg7 24.Dg5 Df6 25.Dg4 c2 26.Le2 Td4 27.f4 Td1+ 28.Lxd1 Dd4+** und Weiß gab auf.

Eine wahrhaft tragische Schicksalspartie! Doch das tragische Gefühl für den geschlagenen anderen Paul soll nicht die Oberhand gewinnen, und so erzählt Paul Lange noch die Sache mit dem Käse: „Mitten im größten Kampfgetümmel lässt sich Najdorf (in seiner Partie gegen Euwe am gleichen Tag - Remis nach 40 Zügen) zur Stärkung von Leib und Seele eine Portion Käse kommen. Mit einem geradezu hörbar knuspernden Brötchen dazu. Direkt vor meiner Nase nimmt er beides mit graziler Handbewegung zwischen Daumen und Zeigefinger und beißt mit derart suggestiv wirkender Gebärde hinein, dass mir selber das Wasser im Munde zusammenläuft. Bis ich mir nicht mehr anders zu helfen weiß, als mich ins Foyer hinaus zu verziehen und dort mit unbezwinglichen Appetit dasselbe zu bestellen. Und was sehe ich da? Fünf, sechs kleine Tischchen, und überall wird Käse mit knuspernden Brötchen gegessen...“